

Studentensiedlung an der Glaubtenstrasse in Zürich

Autor(en): **Baumann, Max / Frey, Georges**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 17/18

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-78707>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Max Baumann und Georges Frey, Zürich

Studentensiedlung an der Glaubtenstrasse in Zürich

Das Projekt ist aus dem von der Stiftung für studentisches Wohnen 1987/88 veranstalteten Wettbewerb auf Einladung hervorgegangen. Die Aufgabe bestand darin, am steilen Nordwesthang an der immissionsreichen Glaubtenstrasse auf dem stark durch Baulinien und eine Freihaltezone beschnittenen Grundstück das geforderte Raumprogramm von 10 Wohngruppen mit total 67 Zimmern mit Nebenräumen optimal zu konzipieren.

Mit dem längs der Glaubtenstrasse angeordneten Hauptbau und dem kleinen Haus am Rebhüslweg wurde unter Berücksichtigung des Massstabes und der Struktur des angrenzenden Quartiers eine Baulücke geschlossen. Der Hauptbau bewirkt eine neue räumliche Definition der Glaubtenstrasse. Das kleine Haus passt sich dem Überbaumungsmuster mit den Einfamilienhäusern an und vermittelt zugleich zum Hauptbau.

Konzept und Aufbau

Der Hauptbau gliedert sich in zwei Längstrakte, die parallel zu den Höhekurven des Hanges, einer talseits auf die Baulinie, der andere bergseits auf die Grenze der Freihaltezone gestellt sind. Ein Verbindungstrakt teilt den zwischen den schmalen Gebäudekörpern liegenden Raum in zwei Höfe. Ein zweigeschossiger Durchgang unter diesem Quertrakt verbindet die beiden Höfe, die städtischen Charakter vermitteln.

Für die Wohnform wurde diejenige des mehrgeschossigen Reiheneinfamilienhauses gewählt. Im Hauptbau sind 9 Wohngruppen mit 5 bis 8 Zimmern untergebracht. Die Ablesbarkeit der einzelnen Wohngruppen sind an den gedeckten Hauseingängen möglich. Von hier aus erreicht man den einfachen Erschliessungskern mit Treppenhaus. Je Geschoss sind beidseitig je ein Zimmer sowie die Sanitär-

zellen erschlossen. Ausser den Zimmern im Untergeschoss und wenigen anderen Ausnahmen gestattet diese Grundrissanordnung, die Zimmer zweiseitig auf die Berg- und Talseite zu orientieren. Auf die Talseite mit der Lärmimmission reagiert der Bau mit kleinen hochliegenden Schallschutzfenstern, auf die sonnige Bergseite mit bis auf den Boden verglasten Balkontüren mit Geländern. Für die Besonnung und die Möblierbarkeit ergeben sich damit ideale Voraussetzungen. Die Wohnküchen sind grundsätzlich ebenerdig zum Garten gegen Südosten angeordnet und verfügen wie die Zimmer über die beidseitige Belichtung.

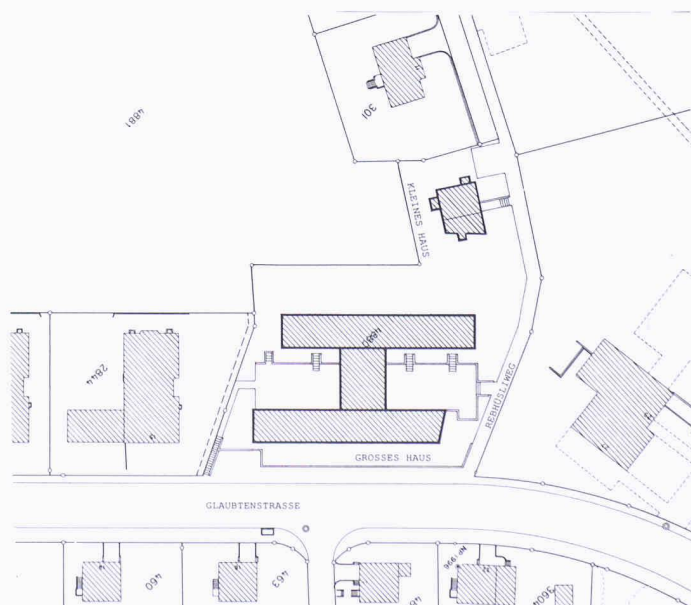
Das kleine zusätzliche «Einfamilienhaus» mit 10 Zimmern am Rebhüslweg weist einen verwandten Aufbau wie das Reihenhause auf.

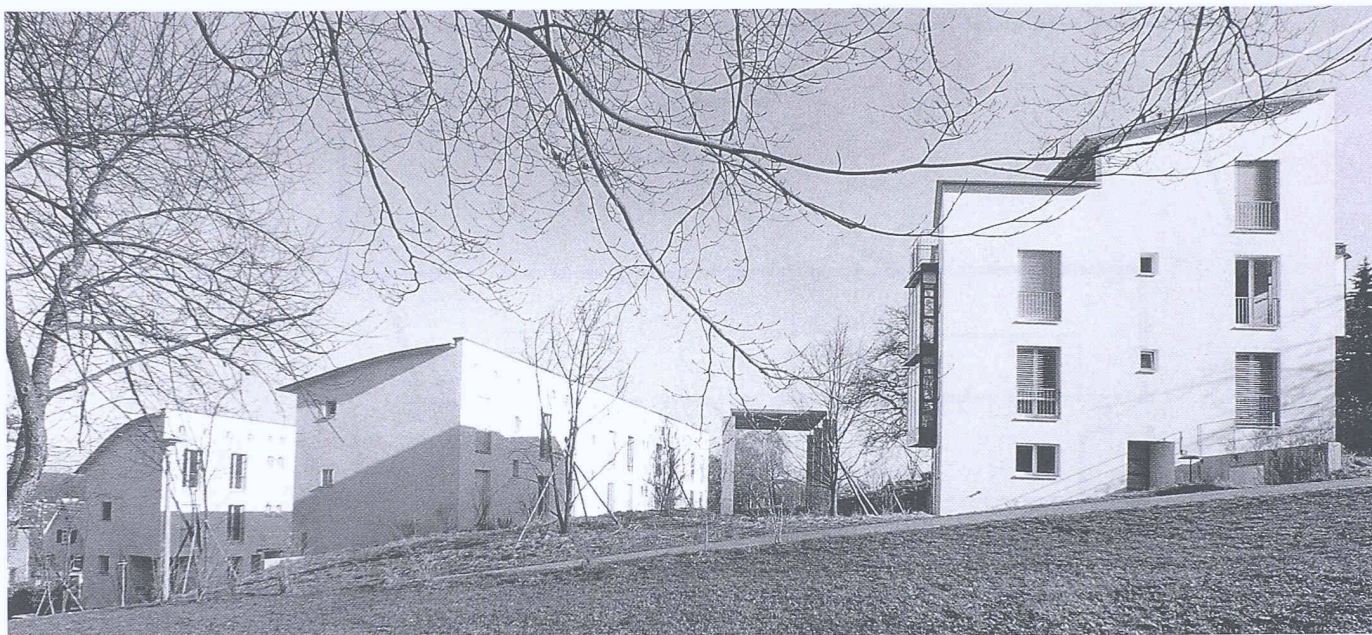
Die parallel zum Hang verlaufenden Dachformen haben ihren Ursprung in den Bauvorschriften und werden in den darun-



Axonometrische Darstellung. Grosses Haus und kleines Haus

Lageplan





Übersicht von Südwesten auf die am Rebhüslweg aufgereihten Bauten (Aufnahme: Dutoit und Hayoz)

terliegenden Räumen direkt erlebt. Hochliegende Fenster hellen die gewölbten Decken auf und bringen die Raumhöhe zur Wirkung. Trotz der Systematisierung der Grundrisse ergibt sich eine grosse Vielfalt an Zimmergrössen und -formen und damit ein breites Angebot verschiedener Zimmerpreise.

Die Aussenräume wurden durch grosse Pergolen aufgewertet. Mit den stelenartigen, im Doppelquadrat angeordneten kräftigen Betonpfeilern und dem aufgesetzten schattenspendenden mehrschichtigen Metallraster wirken sie zugleich als Skulpturen. Sie sind vom Bildhauer *John*

Grüniger entworfen und ausgeführt. Als Gebrauchskunst gedacht, mit Gartentischen und Stühlen möbliert, sind sie zu beliebten Aussenbereichen für das Geselligsein der Bewohner geworden.

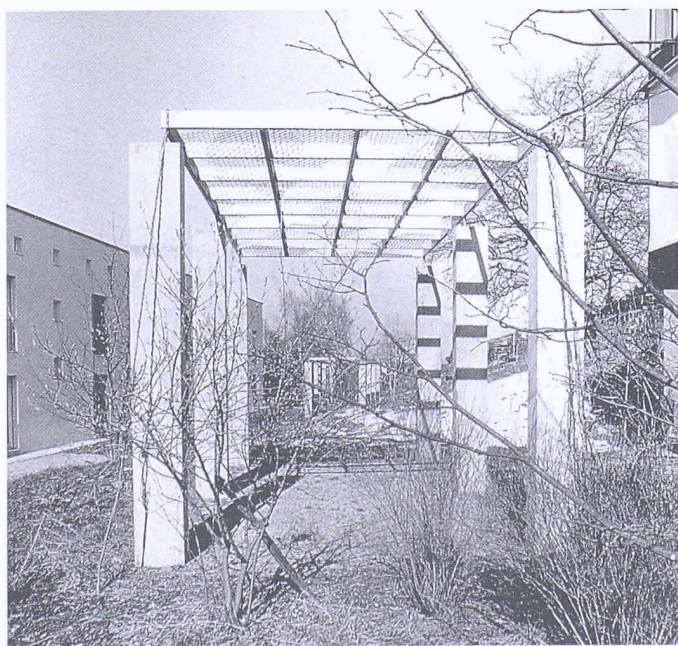
Zur Konstruktion

Die Aussenwände der im Erdreich liegenden Geschosse sind in 30-cm-Beton bzw. 30-cm-Beton-+ 9-cm-WD-Platten isoliert erstellt. Alle Geschosse inklusive dem nicht erdberührten Untergeschoss sind in 39-cm-Optitherm-Verbundmauerwerk mit mineralischem Verputz ausgeführt. Für die eingeschränkten Verhältnisse zwischen

Baulinie und Freihaltezone war man an einer knappen Dimensionierung des Aussenwandaufbaues interessiert. Im Sockelbereich wurde die Aussenwärmedämmung und die Wasserisolation über die ersten zwei Optithermschichten hinaufgezogen, um bis zum Terrain bündig verputzen zu können. Die gewölbten Pultdächer sind in Beton an Ort erstellt und mit Kupfer-Titaninblech verkleidet. Die Gesamtkosten betragen rund 9,2 Mio. Fr.

Adresse der Verfasser:

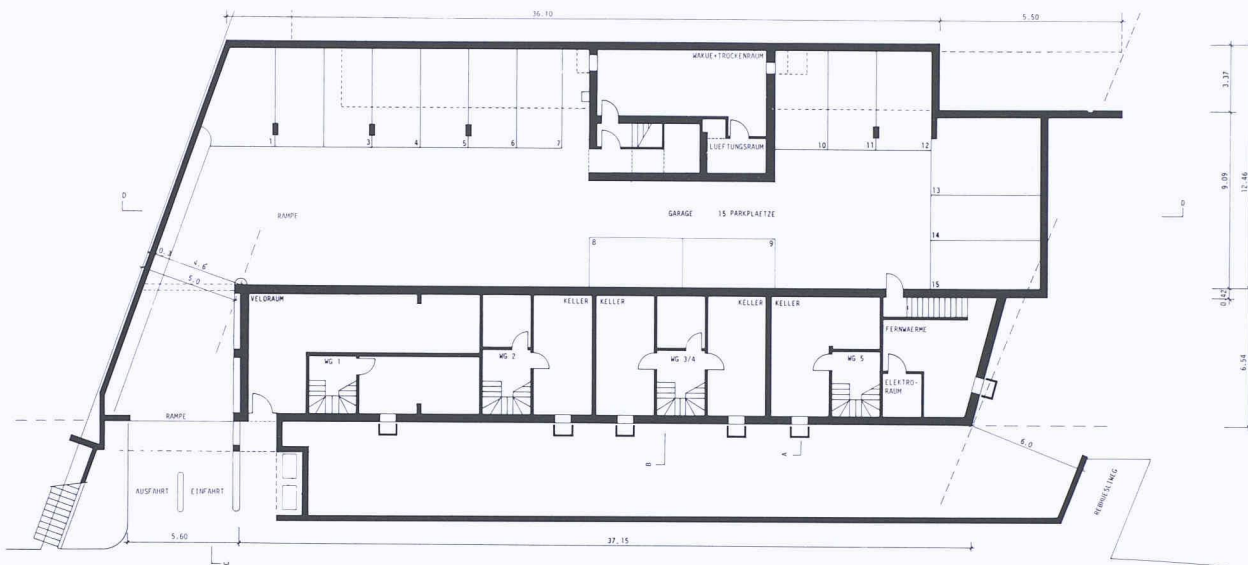
Max Baumann und *Georges Frey*, Architekten
BSA/SIA, Pilatusstrasse 2, 8032 Zürich.



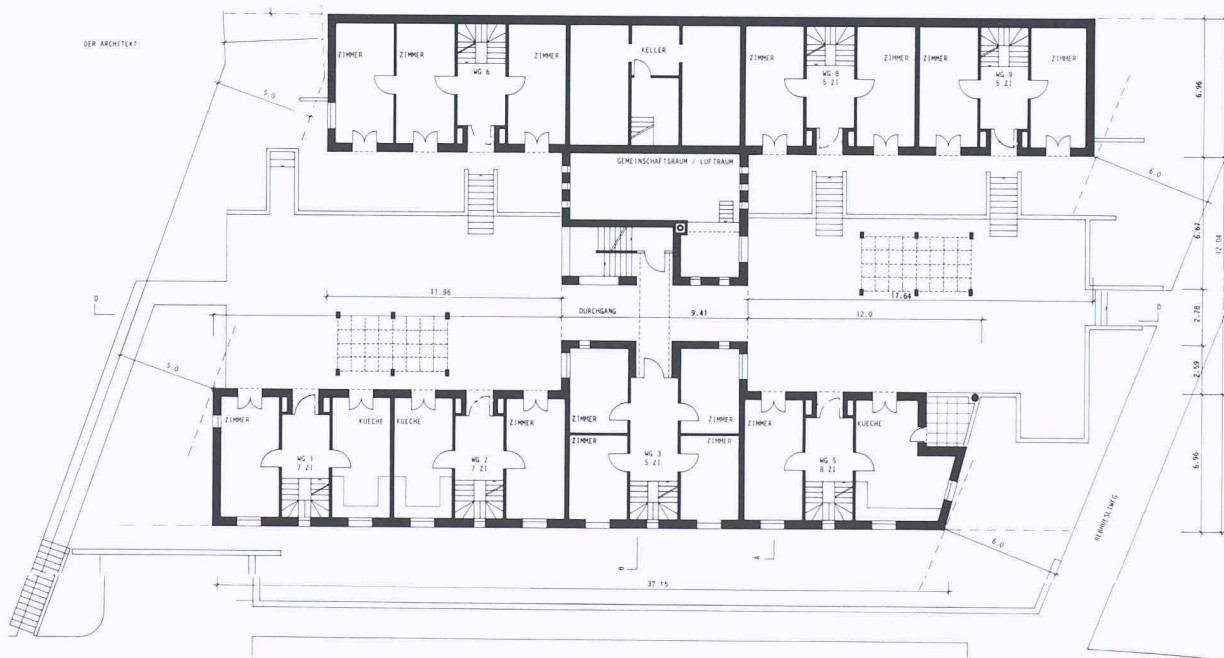
Allen Wohnungen sind Aussenbereiche zugeordnet. Gartensitzplatz unter Pergola



Ausblick von einem Studentenzimmer mit Erker auf das grosse Haus (Aufnahme: Dutoit und Hayoz)



Geschoss A



Geschoss C



Blick auf den Südwesthof. Der Zugang zu den neun Wohngruppen im grossen Haus erfolgt über die mit einem Durchgang verbundenen beiden Wohnhöfe

Beteiligte:

Bauherrschaft:
Stiftung für studentisches Wohnen
Universität Zürich, 8001 Zürich

Architektur und Ausführung:
Max Baumann & Georges J. Frey, 8032 Zürich;
Marianne Crivelli Looser, Projektleiterin; Silvio Calonder, Bauleitung

Bauingenieur:
K. Dietrich, 8037 Zürich

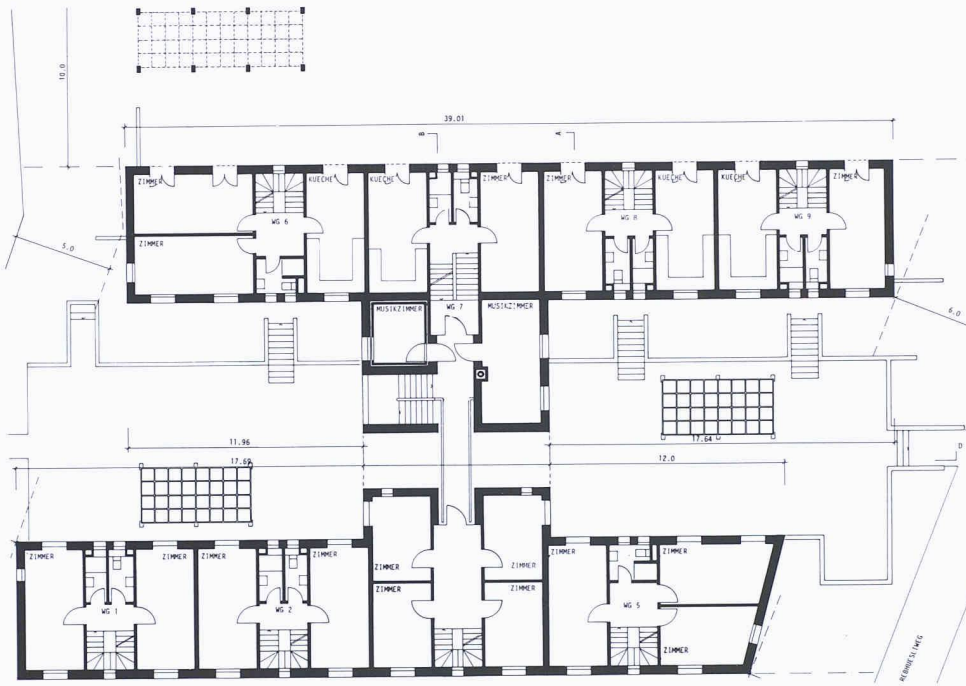
HLS-Ingenieur:
Haerter Partner AG, 8002 Zürich

Elektroingenieur:
R. Schnell AG, 8610 Uster

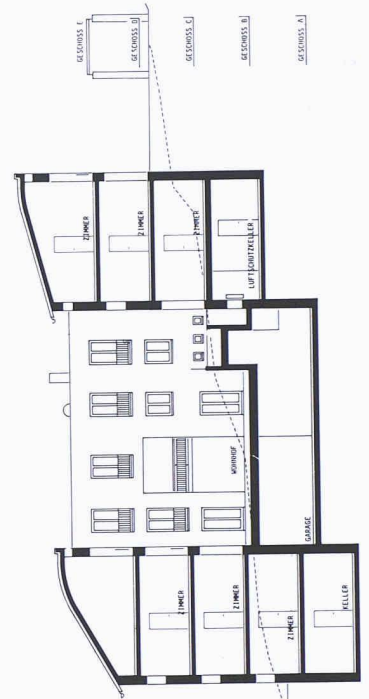
Akustik/Bauphysik:
B. Braune, 8122 Binz

Landschaftsgestaltung:
AG für Landschaft, Balz Hofmann, 8004 Zürich

Kunst am Bau:
John Grüniger, Bildhauer, 8045 Zürich



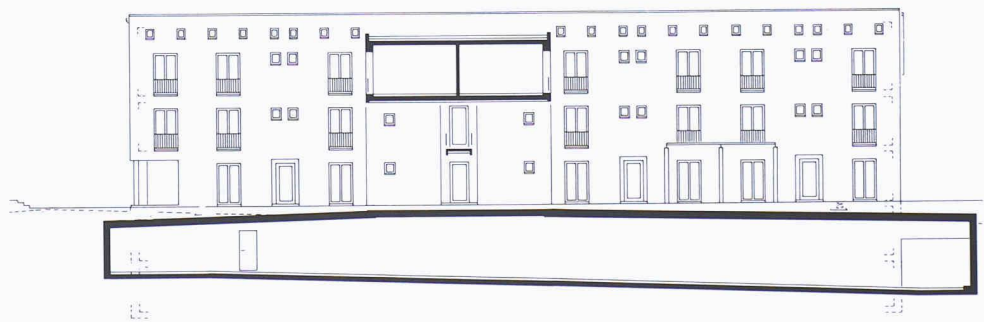
Geschoss D Querschnitt



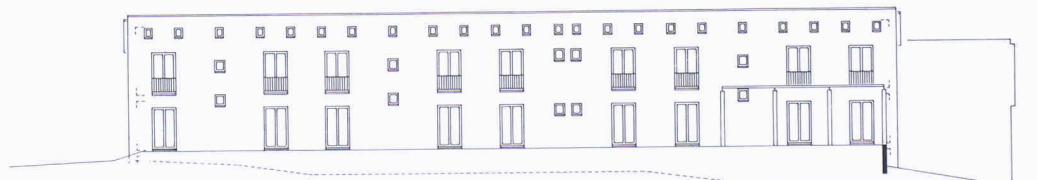
Ansicht von Südwesten



Ansicht von Südosten, Schnitt Verbindungstrakt



Ansicht von Südosten



Kleines Haus. Geschosse A und B, Ansicht, Schnitt

